

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916

17.7.1916 (No. 193)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 193

Montag, den 17. Juli 1916

159. Jahrgang

Expedition:
Karl-Friedrich-Str. 14
(Vormittg. Nr. 951, 952, 953, 954),
wofür auch Anzeigen in Ein-
schlag genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 M. 17 P. — Anzeigengebühr: die 6 mal gebaltene Zeitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Kaszentrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klagerhebung, mangelsweiliger Beibringung und Kontostückzahlungen fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streit, Sperrung, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Klienten bei der Inferent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keinerlei Verpflichtung zu irgend-
welcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. Juli 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Gemeindevorstand Anton Wettler in Oberschopfheim die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. Juli 1916 gnädigst geruht, den Obersteuereinspektor Hermann Neckermann bei der Zoll- und Steuerdirektion unter Verleihung des Titels Finanzrat zum Kollegialmitglied bei dieser Behörde zu ernennen.

Bestorben:

am 6. Juli 1916: Philipp Ruppert, Eisenbahnsekretär in Achern.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 17. Juli.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Amsterdam, 14. Juli. Die holländischen Blätter nehmen herzliche Teilnahme an dem neuen Unglück, das den schon oft schwer gepriiften König von Griechenland betroffen hat. Man bringt den großen Brand mit der politischen Lage in Griechenland in Zusammenhang und ist einstimmig der Meinung, daß vorläufige Brandstiftung vorliegt. „Nieuws van den Daag“ schreibt: „Zu den vielen politischen Sorgen, welche König Konstantin das Leben erschweren, kommt nun auch der Brand seines Schlosses im Wald von Tatoi hinzu. Der Brand wird sicherlich vorläufig angelegt worden sein und hängt dann natürlich mit der politischen Lage zusammen. In ähnlicher Weise äußern sich „Handelsblad“ und „Tijd.“ (T. U.)“

Der Krieg zur See.

Washington, 14. Juli. (W. B.) Meldung des Neuterischen Bureaus. Fast aller Nickel in den Vereinigten Staaten kommt aus Kanada, aller Gummi kommt auf britischen Schiffen aus England dorthin. Beide Produkte werden unter der Bedingung nach Amerika ausgeführt, daß sie nicht an Englands Feinde weiter verkauft werden dürfen. Die Frage ist also berechtigt, woher die Ladung dieser Artikel kommt, die sich auf dem Meer der „Deutschland“ befinden. Eine Beschränkung beim Verkauf von Gummi und Nickel berührt nicht die Regierung selbst, aber man fürchtet, daß, wenn die Beschränkung in diesem Falle nicht gewissenhaft eingehalten wird, die künftigen Aufträge von Kriegslieferungen für die Alliierten davon betroffen werden möchten.

Die Neutralen.

* Der Wert der rumänischen Freundschaft. Der Petersburger Berichterstatter des „Giornale d'Italia“ meldet, einem Bericht der „Frankf. Ztg.“ aus Bern zufolge, der Zar habe dem rumänischen Ministerpräsidenten telegraphisch, ein bewaffnetes Eingreifen Rumaniens käme zurzeit sehr gelegen, später aber würde ein solches Eingreifen Rumaniens Rußland nicht mehr interessieren. Diefem Telegramm werde besonders deswegen große Bedeutung beigegeben, da eine weitere Verzögerung der rumänischen Intervention für nutzlos gehalten und von Rußland ausgeschlossen werde.

* Eine Friedensaktion der Neutralen? Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Nach einer Meldung aus London hat Amerika aus allen Kriegsländern von Verkauenspersonen genaue Informationen über die inneren Zustände, vornehmlich den Friedenswillen der Völker, eingeholt. Diese sollen die Grundlage für eine Friedensaktion der neutralen Staaten bilden.

* Die Munitionsausfuhr der Vereinigten Staaten. Nach der „Agence économique et financière“ vom 8. Juli beziffert das „Iron Age“ für die Zeit vom 1. August 1914 bis 30. April 1916 die Ausfuhr der Vereinigten Staaten an Munition, Explosivstoffen und Feuerwaffen auf fast 1/2 Milliarde Dollars. Patronen sind dabei mit 44 271 000 Dollars eingerechnet, Artillerie-Pulver mit 127 787 000, andere Explosivstoffe mit 195 649 000, Gewehre mit 22 474 000, zusammen also 300 Millionen Dollars, wovon 188,5 Millionen, also fast die Hälfte, in den ersten 4 Monaten des Jahres 1916 befördert wurden. Dazu kommen schließlich noch 90 Millionen Dollars an Eisen- und Stahlausfuhr zur Fertigstellung von Schrapnells und Granaten, alles in allem also 480 Millionen. („Frankf. Ztg.“)

Weitere Nachrichten.

* Ein Versuch-Ballon. Die „Morning Post“ berichtet aus Petersburg: „Die Abreise des Ministerrats nach dem kaiserlichen Hauptquartier wird lebhaft besprochen. In einflußreichen Kreisen hier herrscht die starke Überzeugung, daß, wenn Österreich wieder einen Versuchsballon über einen Sonderfrieden ausläßt, dies durch die Alliierten günstig aufgenommen werden wird. Weiter herrscht die Überzeugung, daß die Zeit für die Alliierten gekommen ist, um sich über die zukünftigen Friedensbedingungen zu verständigen.“ Der Berichterstatter der „Frankf. Ztg.“ bemerkt hierzu: „Trotz der schweren Rückschläge, die die Entente erlitten hat, wäre es falsch, unsere Gegner zu unterschätzen und zu glauben, daß sie jetzt schon bereit wären, kein beizugeben. Dagegen ist die Tatsache, daß die englische Genur es Neuter gestattet hat, die Petersburger Meldung zu verbreiten, charakteristisch dafür, daß von der Entente offenbar die früheren plumpen Versuche wiederholt werden sollen. Österreich und Deutschland zu trennen. Von einem österreichischen Versuchsballon, von dem die Neuter-Meldung spricht, ist bei hiesigen gut unterrichteten Stellen nicht nur nichts bekannt, sondern es wird entschieden in Abrede gestellt, daß ein derartiger Versuchsballon niemals losgelassen ist.“

Großherzogtum Baden.

* Der 33. Vertretertag des Bad. Landesverbandes des Vereins für das Deutschtum im Auslande trat vorletzten Sonntag 12 Uhr im „Schwarzwalder Hof“ in Baden zusammen. Den Vorsitz führte der Obmann des Landesverbandes, Geh. Oberregierungsrat Dr. Gross-Karlsruhe. Nach seinen Begrüßungsworten gedachte Geh. Rat Dr. Gross des Geburtstages des Landesherrn, dann des Ablebens zweier Obmänner von Ortsgruppen des Vereins, des Landgerichtsrats Dr. E. v. Freidorf-Waldsbut, der auf dem Felde der Ehre fiel, und des Realguldirektors Dobmann-Lörrach, der nach schwerem Leiden starb. Der Redner teilte mit, daß die beiden akademischen Ortsgruppen während des Krieges ruhen, ebenso hat die Ortsgruppe St. Georgen ihre Tätigkeit eingestellt. Dagegen sind 4 neue Ortsgruppen entstanden, in Wertheim, Mosbach, Wolfach und Furtwangen, so daß der Landesverband jetzt aus 28 Ortsgruppen besteht. Den Tätigkeitsbericht erstattete ebenfalls Geh. Rat Dr. Gross. Dieser Tätigkeitsbericht galt für die Jahre 1914 und 1915, da im vorigen Jahre keine Landesversammlung abgehalten wurde. Nach dem Arbeitsplan waren durch den Landesverband die durch den Krieg heimgekehrten Deutschen in Ostpreußen, Galizien, der Bukowina, Südbanatolien und Siebenbürgen, unterstützt, in bisheriger Weise aufrecht erhalten werden und außerdem 1000 Mark für die deutschen Schulen in Rußland verwandt werden. Hierfür ist ein Dankschreiben des Oberbefehlshabers im Osten eingegangen. Für die beiden Arten von Unterstützung konnte der Landesverband etwa 6000 M. neben den Beiträgen der Ortsgruppen aufbringen. In seinem Arbeitsplan für 1916 wird der Landesverband Baden außer seinen bisherigen Hauptunterstützungsgebieten, den Sudeten und Alpenländern Österreichs, Galizien, Bukowina und Ungarn noch deutsches Neuland im Osten aufnehmen. — Über die Tagung des Vereins für das Deutschtum im Auslande in Jena am 24. und 25. Juni berichtete ebenfalls der Obmann. Zu dem Antrage, die Frauen- und Mädchenoratorien zu einem Frauenbunde des B. d. A. zu vereinen, wurde nach lebhafter Aussprache auf Antrag des Univ.-Prof. Dr. A. Schulze-Freiburg einstimmig Verfassung eines Beschlusses gutgeheißen. Weiter wurde über die Tätigkeit der Landeshilfsstelle für rückkehrende Auslandsdeutsche berichtet, deren Tätigkeit in dankenswerter Weise durch einen namhaften monatlichen Beitrag aus italienischen Mitteln unterstützt wird. Hieron schloß sich eine lebhafte Aussprache an, der sich u. a. Direktor Prof. Dr. Langin, Frau Geh. Hofrat Kleins-Karlsruhe, Kreisrichter Baumgärtner-Lörrach, Direktor Fecht-Bahr, Professor Weber-Baden beteiligten. Die Tagung währte bis 7 Uhr abends und wurde durch einen fehrlich kurz unterbrochen, bei dem Prof. Weber-Baden einen völkischen Trinkspruch ausbrachte und des Geburtstages unseres Großherzogs gedachte.

Ämtliche Tagesberichte.

W. B. Großes Hauptquartier, 16. Juli, vormittags. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Weiderseits der Somme starke Artillerietätigkeit. Im Laufe des Nachmittags brachen vier starke englische Angriffe im Abschnitt Ovillers-Bazentin-le-Petit vor unserer Linie ebenso reitlos zusammen, wie am Vormittag ein östlich von Bazentin angelegter Angriff.

Südlich der Somme entspann sich abends ein lebhaftes Gefecht bei und südlich von Viaches. Ein Teil des Dorfes ist wieder von uns besetzt. Es wurden über 100 Gefangene gemacht. Französische Angriffe wurden bei Barleuz, sowie in Gegend von Estrées und westlich davon, diese bereits im Sperrfeuer, unter großen feindlichen Verlusten abgewiesen.

Östlich der Maas setzten die Franzosen nachmittags starke Kräfte gegen die Höhe „Kalte Erde“ und gegen

Fleury an; sie hatten keine Erfolge. Bei ihrem abends wiederholten Anlauf drangen sie südwestlich des Werkes Thiamont in kleine Teile unserer vordersten Linien ein, um die noch gekämpft wird.

Auf der übrigen Front wurden feindliche Patrouillenunternehmungen, nördlich von Dulches, Craonnelle, auch der Angriff größerer Abteilungen abgeschlagen.

Nördlich von Chilly brachte eine deutsche Patrouille 24 Franzosen und ein Maschinengewehr ein.

Westlich von Loos wurde ein feindliches Flugzeug durch Infanterie abgeschossen. Es stürzte in unser Hindernis ab. Ein durch Abwehrfeuer beschädigter Doppeldecker fiel bei Nesle in unsere Hand.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg

Keine besonderen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern
Russische Gegenangriffe gegen die von uns wieder gewonnenen Linien in Gegend Skobowa blieben ergebnislos. Sechs Offiziere, 114 Mann fielen in unsere Hand.

Heeresgruppe des Generals v. Linzigen
Südwestlich von Luck sind deutsche Truppen im Gegenstoß gegen angreifende russische Kräfte.

Bei der Armee des Generals Grafen v. Bothmer ist die Lage unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

W. B. Wien, 15. Juli. Ämtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz:

Südöstlich von Moldawa wurden russische Abteilungen, die sich gegen unsere Stellungen vorwagten, veriprengt.

Bei Jablonica (südöstlich von Zabie) brachten wir in erfolgreichen Streifungen 200 Gefangene ein. Bei Delatyn erhöhte Gefechtsstätigkeit. Feindliche Vortruppen, die in die Stadt eingedrungen waren, wurden an dem Südrand zurückgeworfen. Ein von den Russen südwestlich von Delatyn versuchter Angriff brach in unserem Feuer zusammen. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag verlief auch an der Front zwischen Brenta und Gtich viel ruhiger. Im allgemeinen beschränkte sich die Kampfstätigkeit auf Geschützfeuer. Vereinzelt Vortöße des Feindes gegen unsere Stellung nördlich des Vasinatales und ein größerer Angriff gegen den Borcola-Paß wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

W. B. Wien, 16. Juli. Ämtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz:

In der Bukowina griff der Feind gestern unsere Stellungen auf der Höhe Capul und beim Gestüt Luczina neuerdings an. Er wurde im Handgemenge geworfen. Die Zahl der bei Jablonica eingebrachten Gefangenen hat sich auf 3 Offiziere, 316 Mann erhöht.

Im Raume von Nowo-Poczajew scheiterte ein nächstlicher Vorstoß der Russen gegen unsere Vorposten. Südwestlich von Luck sind wieder stärkere Kämpfe im Gange.

Westlich von Torcygn schlugen unsere Truppen einen nach heftiger Artillerievorbereitung geführten russischen Angriff zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf unseren Stellungen im Raume des Borcola-Passes lag andauernd schweres Artilleriefeuer. Feindliche Flieger belegten Zielgereuth erfolglos mit Bomben. Im Gebiete von Tofana brachten wiederholte Angriffe der Italiener zusammen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

An der unteren Bojsa Artilleriekämpfe und Geplänkel. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Konstantinopel, 16. Juli. Hauptquartiersbericht vom 15. Juli.

An der Front keine Veränderung. In der persischen Front östlich von Kermanschah hat sich noch nichts ereignet. Nachdem die russischen Truppen erfahren hatten, daß sich unsere Abteilungen, die von unseren im Abschnitt von Bunch operierenden Freiwilligen unterstützt wurden, sich Sineh näherten, räumten sie Sineh und zogen sich unter Zurücklassung eines Teils ihrer Truppen südlich von diesem Orte mit ihrer Hauptmacht in der Richtung auf Samadan zurück. Unsere Truppen vertrieben am 11. Juli feindliche Beobachtungsgruppen, rückten über Sineh hinaus und verfolgten den Feind 15 Kilometer östlich von dieser Ortschaft.

An der Kaukasus-Front auf dem rechten Flügel Schirmkämpfe. Im Zentrum tragen die von uns besetzten neuen Stellungen zur für uns günstigen Entwicklung der Kämpfe bei. Auf dem linken Flügel örtliches Gewehrfeuer-Gefecht ohne Bedeutung. Sonst ist nichts zu melden.

Großes Hauptquartier, 16. Juli, abends. (Mittl.) Se. Majestät der Kaiser wollte heute wieder im Kampfgelände an der Somme. Er nahm vom Oberbefehlshaber der Armee die Meldung über die stattgehabten Operationen entgegen und hatte unterwegs eine Besprechung mit dem Chef des Generalstabs des Feldheeres. Beim Besuch in Lazaretten zeichnete er Schwerverwundete mit dem Eisernen Kreuz aus. Wie mehrfach anlässlich seiner Anwesenheit bei den Kämpfern an der Maas in letzter Zeit, sprach er auch an der Somme den tapferen Truppen seine Anerkennung und seinen Dank aus.

Chiasso, 16. Juli. Die Minister mit Ausnahme des immer noch in London weilenden Schatzministers Caron wurden telegraphisch zu einem Ministerrat berufen. D'Annunzio konferierte mit Sonnino, Neda, Scialoja und dem russischen sowie dem englischen Botschafter. Der „Corriere della Sera“ bestätigt, zwischen Deutschland und Italien habe ein besonderes vor drei Monaten gefundenes Abkommen bestanden, Privatpersonen und deren Vermögen zu respektieren. Das Abkommen sei gekündigt worden, weil sich Deutschland nicht daran gehalten habe. Die Kriegserklärung Deutschlands erscheine noch fraglich. Das Blatt betont, Italien habe Österreich-Ungarn seinerzeit dasselbe Abkommen angeboten, Österreich-Ungarn habe abgelehnt. Die Tatsache des Angebots an Österreich sei ein Beweis gegen das Mißtrauen des Viererbundes, der vermutete, Italien stehe in einem Sonderverhältnis zu Deutschland. („Frankf. Ztg.“)

Vern, 15. Juli. Die „Agenzia Stefani“ verbreitet folgende Meldungen:

Die Vereinigung Berliner Banken und Bankiers hat an alle deutschen Banken ein Rundschreiben gerichtet, in dem diese ersucht werden, einem vom Auswärtigen Amt geäußerten Wunsch zufolge, Italiener wie Angehörige feindlicher Staaten zu behandeln. Diese Maßnahme käme einem Verbot gleich, den noch in Deutschland weilenden italienischen Staatsangehörigen ihre Guthaben auszusahlen. Das deutsche Auswärtige Amt hat der italienischen Regierung amtlich mitgeteilt, daß es die den italienischen Staatsangehörigen zukommenden Arbeiterpensionszahlungen eingestellt habe.

Das offiziöse „Giornale d'Italia“ meldet aus Paris: Generalgouverneur v. Biffing hat eine Verordnung erlassen, durch die einberufenen oder tauglichen Italiener die Ausreise aus Belgien verboten wird und sie wie die militärtauglichen Belgier überwacht werden sollen. Diese Nachricht, sowie die bereits veröffentlichten Meldungen der „Agenzia Stefani“, meint das „Giornale d'Italia“, bedeuten deutsche, gegen Italien feindliche und ungerechtfertigte Handlungen. Das Ausreiseverbot italienischer Tauglicher stellt eine offene Verletzung aller Gesetze sowie jeder Norm des internationalen Rechtes dar. Die Anordnungen bilden also einen unerklärlichen feindseligen Akt, da es sich nicht um zwei sich miteinander im Kriege befindliche Staaten handelt. Ferner noch sei die von der „Agenzia Stefani“ verbreitete, folglich amtliche Nachricht über Zahlungseinstellung an Italiener. Diese Nachricht sei von Deutschland an alle deutschen Banken gegeben worden und behandle die Italiener als Bürger eines feindlichen Staates. Diese Anordnung sei unberechtigt, da belantermäßig zwischen Deutschland und Italien ein Abkommen bestehe, wonach das Eigentum von Angehörigen beider Staaten gegenseitig garantiert werde. Italien habe sich bisher mit großer Aufrichtigkeit an das Abkommen gehalten.

Demgegenüber wird dem Wolffschen Bureau von zuständiger Stelle mitgeteilt: „Die Meldungen der „Agenzia Stefani“ sind unrichtig, da weder in Deutschland noch in Belgien amtliche Anordnungen zum Nachteil der italienischen Privatrechte ergangen sind. Wenn deutsche Banken italienische Guthaben bis auf weiteres nicht mehr auszahlen, so erwidern sie damit nur die Haltung, die sämtliche italienische Banken seit einem Jahre gegenüber deutschen Kunden einnehmen. Wenn ferner deutsche Berufsgenossenschaften Rentenzahlungen an Italiener zurückhalten, so handeln sie gleichzeitig lediglich nach dem Vorbild italienischer Amtsstellen, die seit langem Zahlungen an Deutsche abzulehnen pflegen und sich insbesondere geweigert haben, für die unter Bruch des deutsch-italienischen Handelsvertrags requirierten deutschen Schiffe irgendwelche Zahlungen zu leisten.“

Eine vollkommene Verdrehung der Tatsachen ist es, wenn das offiziöse Blatt behauptet, Italien habe sich an die bekannte, für den Fall eines Krieges mit Deutschland getroffene Verständigung über die gegenseitige Sicherstellung der Privatrechte gehalten. Tatsächlich hat die italienische Regierung die Verständigung trotz fortwährender Vorstellungen von deutscher Seite zunächst durch Weisungen an die Postensur und ähnliche Maßnahmen zu umgehen gewußt und schließlich durch die ein-

Zahlungsverbot enthaltende Verordnung vom 30. April 1916 offen gebrochen. Auf die deshalb erhobene Beschwerde der deutschen Regierung hat sie erwidert, daß sie sich an die erwähnte Verständigung nicht weiter für gebunden halte.

Bei dieser Sachlage entfiel für die deutsche Regierung jeder Anlaß, die von den Banken und Berufsgenossenschaften schon lange als geboten erachteten Gegenmaßnahmen, die sich übrigens als reine Privatakte darstellen, noch ferner zu verhindern. Ebenso wenig kann nach dem Wegfall der Verständigung etwas dagegen eingewandt werden, daß Italiener aus militärischen Gründen die Erlaubnis zur Abreise zeitweilig verweigert wird.“

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt veröffentlichen heute eine Bekanntmachung des Kgl. stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 12. Juli 1916 Nr. V. 1. 354/6. 16. K. A. A. betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Fähr- und Handfahrzeughilfen. Auf die Bekanntmachung, die auch bei dem Großh. Bezirksamt sowie den Bürgermeistern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen. S. 460 Karlsruhe, den 13. Juli 1916. Großh. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt haben am 13. ds. Mts. eine Bekanntmachung des Kgl. stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 12. Juli 1916 Nr. V. 1. 354/6. 16. K. A. A. betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung der Fahrradereifungen (Einschränkung des Fahrradverkehrs) veröffentlicht. Auf die Bekanntmachung, die auch bei dem Großh. Bezirksamt, sowie den Bürgermeistern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen. S. 459

Zuständig zur Erteilung der Erlaubnis zur weiteren Benutzung der Fahrradereifungen (§ 4, § 5 Abs. 2 der Bekanntmachung) sind die Bezirksämter. Die Anträge können durch Vermittlung des Bürgermeisters (Ortspolizeibehörde) des Wohnorts des Antragstellers eingereicht werden. Bei den Bürgermeistern sind Vorzüge für die Anträge sowie für die Meldegebühren zur Anmeldung derjenigen Fahrradereifungen zu erhalten, welche nicht weiter benutzt werden dürfen. Karlsruhe, den 14. Juli 1916. Großh. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Für die Anträge zur Erteilung der Erlaubnis zur weiteren Benutzung der Fahrradereifungen sind die Vorzüge für das Gebiet der Stadt Karlsruhe in den nächsten Tagen auf den Polizeiwachen erhältlich und nach genauer wahrheitsgemäßer Ausfüllung unter Beifügung der bisherigen Nachfahrkarte auf den Polizeiwachen wieder abzugeben. S. 470 Karlsruhe, den 15. Juli 1916. Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion.

Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Bruchsal. S. 427
Zu D.-Z. 73 des Handelsregisters A, Bd. II, betr. die Firma W. Schmidt & Co. in Bruchsal, ist heute eingetragen worden: Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. Bruchsal, 5. Juli 1916. Großh. Amtsgericht 2.

Bühl. S. 436
Handelsregistereintrag Abt. A, Bd. I, D.-Z. 248, Firma August Hildolf in Bühl. Der Sitz ist nach Offenburg verlegt worden. Bühl, 12. Juli 1916. Großh. Amtsgericht 2.

Freiburg. S. 467
In das Handelsregister A wurde eingetragen: Bd. IV, D.-Z. 244: Firma Auskunftei W. Schimmelpfeng, Berlin betr.: Die Zweigniederlassung in Freiburg (Breisgau) ist aufgehoben. Bd. V, D.-Z. 152: Firma Johann Mayer zur Alten Burz, Freiburg betr.: Inhaberin der Firma ist jetzt Johann Mayer Wirts-Büchse, Maria geb. Schwendner, Freiburg.

Bd. IV, D.-Z. 15: Firma Fritz Sutter, Freiburg betr.: Fritz Sutter sen., Freiburg ist als Einzelprokurist bestellt. Bd. II, D.-Z. 293: Firma G. Gölsmann, Freiburg betr.: Frau Luise Gölsmann geb. Meyer, Freiburg ist als Prokurist bestellt. Freiburg, 13. Juli 1916. Großh. Amtsgericht.

Gernsbach. S. 444
Handelsregister, Abt. B, Bd. I, D.-Z. 9: Firma Seiden- und Cigarettenpapierfabrik Schöller und Oesch, G. m. b. H., in Gernsbach. Durch Beschluß der Gesellschaft vom 6. Mai 1916 wurde das Stammkapital der

Gesellschaft um 300 000 M., mithin auf 1 500 000 M., erhöht. Gernsbach, 10. Juli 1916. Großh. Amtsgericht.

Karlsruhe. S. 440
In das Handelsregister B, Bd. IV, D.-Z. 20 ist zur Firma Mitteldeutsche Creditbank Filiale Karlsruhe eingetragen: Bankdirektor Theodor Wolfensperger in Frankfurt a. M. ist zum weiteren Vorstandsmittglied ernannt worden. Bankdirektor Dr. August Weber, Berlin, ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Karlsruhe, 13. Juli 1916. Großh. Amtsgericht B. 2.

Karlsruhe. S. 462
In das Handelsregister A ist eingetragen: Zu Bd. II, D.-Z. 175 zur Firma Ludwig Dehl, Nachfolger in Karlsruhe: Das Geschäft ist auf die seit 1. Jan. 1891 bestehende offene Handelsgesellschaft in Firma S. Bodmer mit dem Hauptstabe in Eßlingen übergegangen u. wird von dieser dahier als Zweigniederlassung unter der Firma S. Bodmer vorm. Ludwig Dehl Nachfolger weitergeführt. Persönlich haftende Gesellschafter sind August Schimpf, Lederfabrikant, und Ernst Schimpf, Kaufmann, beide in Eßlingen. Der Übergang der bisher im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten ist bei der Übernahme des Geschäfts durch die Firma S. Bodmer ausgeschlossen.

Zu Bd. V, D.-Z. 114, Firma und Sitz: Gottlieb Schöpf, Karlsruhe. Inhaberin: Wilhelmine Schöpf in Eßlingen. Profurist: Gottlieb Schöpf, Kaufmann, Karlsruhe. Der Übergang der im Betriebe des bisher nicht eingetragenen Geschäfts begrün-

deten Verbindlichkeiten ist bei der Übernahme des Geschäfts durch Wilhelmine Schöpf ausgeschlossen. „Landesprodukte“. Karlsruhe, 14. Juli 1916. Großh. Amtsgericht B. 2.

Konstanz. S. 428
Handelsregistereintrag zu B, D.-Z. 31, Firma Holzverlebungsmittel-Industrie Aktiengesellschaft in Konstanz: Das stellvertretende Vorstandsmittglied Direktor Fritz Schneider in Konstanz wurde zum ordentlichen Vorstandsmittglied bestellt. Zu A, Bd. I, D.-Z. 151, Firma Emrich u. Rosenthal in Konstanz: Das Geschäft ist auf die fortgeleitete Gütergemeinschaft zwischen Jakob Emrich Witwe Janny geb. Haller in Konstanz und den Abkömmlingen Leo Emrich, Kaufmann, im Felde, Robert Haller, Kaufmann Ehefrau Ella geb. Emrich in Jürich u. Ludwig Emrich unter der bisherigen Firma übergegangen. Zur Vertretung der Firma ist nur die Witwe berechtigt. Konstanz, 8. Juli 1916. Großh. Amtsgericht.

Mannheim. S. 468
Zum Handelsregister B, Bd. VIII, D.-Z. 14, Firma Eitel Aktiengesellschaft vorm. Soff & Reichenburg in Mannheim wurde heute eingetragen: Die Firma ist geändert in: „Eitel-Aktiengesellschaft“. Gegenstand des Unternehmens ist auch die Fabrikation von Margarine. Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 30. Juni 1916 soll das Grundkapital um 300 000 M. erhöht werden. Diese Erhöhung hat stattgefunden. Das Grundkapital beträgt jetzt 600 000 M. und ist eingeteilt in 600 Antheile zu je 1000 M. Durch die Beschlüsse der General-

versammlung vom 30. Juni 1916 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 1 (Firma), § 3 (Gegenstand des Unternehmens), § 4 (Erhöhung des Grundkapitals und Befreiung der Vorzugsaktien), § 5 (fallt weg), § 8 (Stimmrecht), § 9, Abs. 2 (Gewinnverteilung) und § 12 (Auflösung) abgeändert. Die Ausgabe der Aktien ist zum Kurse von 105 % erfolgt. Mannheim, 14. Juli 1916. Großh. Amtsgericht Z. 1.

Mannheim. S. 469
Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: 1. Bd. II, D.-Z. 95, Firma M. Leudmann in Mannheim. Die Firma ist erloschen. 2. Bd. V, D.-Z. 186, Firma Carl Geldner in Mannheim. Mit Wirkung vom 1. Juli 1916 ist der persönlich haftende Gesellschafter Carl August Ernst Geldner in Basel aus der Gesellschaft aus- u. Dr. jur. Willy Düber in Straßburg i. E. als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. 3. Bd. VI, D.-Z. 26, Firma Walliser & Lebach in Mannheim. Emil Walliser ist gestorben, das Geschäft mit Aktien und Passiven u. samt der Firma auf seine Witwe, Magdalena geb. Rebholz als alleinige Inhaberin übergegangen. 4. Bd. IX, D.-Z. 124, Firma Adolf Krebs in Mannheim. Die Generalprokura des Wilhelm Hermann und die des Otto Claus ist in eine Einzelprokura umgewandelt. Eduard Weibel, Mannheim ist als Einzelprokurist bestellt. Die Prokura des Friedrich Kaiser ist erloschen. 5. Bd. Bd. X, D.-Z. 161, Firma Mannheimer Bade- & Waschanstalt „Elsabetsbad“ Max Wenzel in Mannheim. Der Firmennamen-

ber Max Wenzel hat seinen Wohnsitz nach Mannheim verlegt.

6. Bd. XVII, D.-Z. 227, Firma Eisele & Hoffmann in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Wilhelm Eisele, Kaufmann, Mannheim, Karl Hoffmann, Kaufmann, Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1916 begonnen. Geschäftszweig: Handel in chemisch-technischen Produkten und Nahrungsmitteln.

7. Bd. XVII, D.-Z. 228, Firma Max Wenzel in Mannheim. Inhaber: Max Wenzel, Fabrikant, Mannheim. Geschäftszweig: Betrieb eines Sägewerks, einer Kisten- und Holzwarenfabrik in Siedenheim sowie einer Fabrik chemisch-technischer Produkte in Mannheim.

8. Bd. XVII, D.-Z. 229, Firma Philipp Roder in Mannheim. Inhaber: Philipp Roder, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Kommission u. Agentengeschäft. Mannheim, 15. Juli 1916. Großh. Amtsgericht Z. 1.

Mosbach. S. 437
In das Handelsregister B, D.-Z. 3, betr. Verlags- & Redaktions-Verlagsgesellschaft in Diedesheim wurde eingetragen: Wilhelm Metz in Heidelberg ist als Vorstandsmittglied ausgeschieden und an seine Stelle Raul Kiefer, Ingenieur in Diedesheim bestellt. Mosbach, 10. Juli 1916. Großh. Amtsgericht.

Neustadt (Baden). S. 429
Zum Handelsregister B, D.-Z. 12 zur Firma: Kolonialgeschäft Federpiel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Konstanz, Zweigniederlassung in Neustadt im Schwarzwald, wurde heute

eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafter vom 15. März 1916 wurde die Gesellschaft aufgelöst und die Zweigniederlassung in Neustadt im Schwarzwald aufgehoben. Neustadt, Baden, den 10. Juli 1916. Großh. Amtsgericht.

Sinsheim. S. 466
Zu Handelsregister A, D.-Z. 126 wurde bei der Firma Emil Romann in Zuzenhausen (Inhaber Emil Romann) eingetragen: Inhaber der Firma ist jetzt Julius Romann, Kaufmann in Zuzenhausen. Sinsheim, 13. Juli 1916. Großh. Amtsgericht.

Bereinsregister.
Freiburg. S. 411
In das Vereinsregister Bd. III, D.-Z. 22 wurde eingetragen: Freiburger Versorgungsverein — eingetragener Verein — mit Sitz in Freiburg i. Br. Freiburg, 1. Juli 1916. Großh. Amtsgericht.

Sommer-Theater
Städt. Konzerthaus
Heute
Die spanische Fliege
Schwank in 3 Akten von Bach
Anfang 8¹/₂ Uhr
Dienstag u. Mittwoch:
Rund um die Liebe